

## Adventsfeier für Singles im „Kuck-mal-hin -Weg“

Für den 12. Dezember 2009 hat Frau Agathe Barkmann und Ihr Team Singles zu einer Adventsfeier nach Bielefeld eingeladen. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der „Mennoniten-Brüdergemeinde“ im Kuckucksweg 71 statt.

Schon vor dem offiziellen Beginn um 9.00 Uhr gab es die Möglichkeit Frühaufsteher, Helfer oder das Veranstaltungsteam kennenzulernen. Alle waren bemüht beste Voraussetzungen für ein „weihnachtliches Frühstück“ herbeizuführen. Erfahrung und Planung kamen hierbei nicht ungelegen. Prima, dass es einen großen und gutsortierten Büchertisch gab, der pünktlich zum Frühstück in Reichweite der gedeckten Köstlichkeiten aufgestellt war. Die Tatsache, dass es - bedingt durch eine Spielerei - für das Frühstück eine Tischordnung gab, lässt den tiefsinnigen Rückschluss zu, dass die Gedankenwelt der Frauen auch hier nicht ohne Einfluss geblieben ist. Nach dem Gebet, frischen Brötchen, Kaffee oder Tee gab es das Angebot geistlicher Nahrung.

„Gott wartet“. Jesus Christus führt uns in Person von Herrn Viktor Rempel u.a. Psalm 8 vor Augen. In Vers 5 heißt es: „Was ist doch der Mensch, dass du – Gott – seiner gedenkst? und des Menschen Kind, dass du – Gott – dich seiner annimmst?“. Dieser Gott (vgl. auch u.a. Jesaja 40,28) hat seinen Sohn in unsere Welt, in meine Dunkelheit und Finsternis gesandt, damit es Licht werde, damit ich Frieden finde, damit ich frei werde, damit ich denken und handeln darf, was er bestimmt hat, damit ich lebe (vgl. auch Philipper 1,21). Was muss es aus unserer beschränkten menschlichen Sicht für Kraft, für Liebe gekostet haben, dass Gott seinen Sohn diesen für uns nicht zu fühlenden, unsagbar schweren Weg hat gehen lassen? (Vgl. u.a. Lukas 22,42-44). Wie unfassbar wichtig muss es Gott gewesen sein (vgl. u.a. Joh. 3,16). Sein Sohn Jesus Christus ist in die Welt gekommen, damit Du – Deine Seele – gerettet wirst. Gott wartet darauf, dass Du sein Geschenk, seine Liebe annimmst. Du darfst Deine Sünden Jesus Christus bekennen und Vergebung erfahren. Du darfst alles was Dich belastet, wirklich alles, unter das Kreuz bringen und Dein Leben in die Macht der Liebe Gottes legen; an Jesus Christus übergeben. Gott ist die Liebe (vgl. u.a. 1.Joh. 4,8) und seine Macht steht über allem; (wirklich über allem). Du kannst es nachlesen in der Bibel, Gottes Wort, in dem Brief den Paulus an die Römer geschrieben hat (Kapitel 8,37-39). Gott wartet darauf und lädt Dich dazu ein, diese Erfahrung ganz persönlich zu machen. Du brauchst sein Geschenk, Jesus Christus nur anzunehmen und Dein Leben ihm anvertrauen. Warte nicht länger, damit Du frei wirst und „atmen kannst“. Gott kennt Dich durch und durch – je belasteter Du bist, je entfernter Du meinst von Gott zu sein, umso näher ist seine Hand, die Fülle seiner Macht und Liebe bei Dir. Gott möchte, dass Du mit allem kommst, so wie Du bist. Er liebt Dich unglaublich.

Zwischendurch singen wir Lieder; dann ist es schon Zeit fürs Mittagessen. Das Essen ist sehr lecker und wir dürfen die Gemeinschaft genießen. Der Einladung zufolge sollten Bibel, Schreibzeug und gute Laune („zu Gott darfst Du allerdings immer so kommen wie Du bist“) mitgebracht werden. In Anbetracht des reichlichen Menüs wäre auch noch entsprechender Hunger mitzubringen gewesen. So wurden wir alle „gut satt“. Die kurze Pause nach dem Mittagessen gibt Gelegenheit zum Austausch, einem Spaziergang oder Betrachtung der Gemeinderäume. Das Gemeindehaus ist über mehrere Ebenen; alles ist

sehr sauber und ordentlich. Gott segne diesen stillen, duldsamen Dienst. U.a. spricht der Bereich des Jugendcafes für einen lebendigen, großen Reichtum und für Verantwortung.

Am Nachmittag führt uns Viktor auf ein Schiff (Lukas 5,1-11). Es geht um das Thema Berufung bzw. Nachfolge von Jesus Christus. Offenbar geht es bei der Berufung nicht danach, ob Du möglichst wenige (schlimme) Sünden begangen hast oder nicht. Dies wird zum Beispiel selbst am Stammbaum Jesu (Lukas 3,23-37) deutlich. „Du bist der Mann“ lesen wir in 2. Samuel 12,7 oder an anderer Stelle in 1. Samuel 22,2, welche Personen sich um David versammelten bzw. wessen Anführer er wurde. Gott schenkt uns die Freiheit, uns immer wieder neu danach auszurichten, was sein Wille ist; darum geht es. Gottes Weg ist heilig (Psalm 77,14), der Heerführer Joab spricht „der Herr aber tue, was ihm wohlgefällt“ (1 Chronik 19,13) oder Jesus Christus spricht „wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter“ (Matthäus 12,50). Jesus selbst betet zu seinem Vater in Gethsemane „Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ (Lukas 22,42). Als Seeleute, sitzend und nachher rudern in dem Schiff, erleben wir, dass Petrus tut, was Jesus sagt. Petrus tut dies, obwohl es gegen die Vernunft, das Ansehen und seine reiche Erfahrung als Fischer spricht. Im Ergebnis sehen wir die Fülle des Segens, den Reichtum der fließt, wenn Gottes Wille umgesetzt wird. In dem Augenblick seiner Entscheidung hat Petrus es riskiert, sich vor den Anderen lächerlich zu machen. Die Ehre vor den Menschen war ihm aber nicht mehr wert, sondern weniger, wie die Ehre vor Gott. Wie oft habe ich, auch in dem nun auslaufenden Jahr 2009, nicht nach Gottes Willen gehandelt (im Sinne von Tun, Duldung oder Unterlassung etwas zu tun)? Kennst Du das auch, diese Stimme die Dir innerlich zuruft „dies solltest Du noch tun“ und Du hast es noch nicht getan? „Gott wartet“. Nancy Spiegelberg hat es einmal so ausgedrückt: „Oh Gott der zweiten Chancen und Neuanfänge, hier stehe ich ... schon wieder.“ Aus eigener Erfahrung darf ich Dir sagen, dass Jesus lebt und Gottes Liebe immer und überall da ist. Auch in der Nachfolge habe ich gesündigt; aber ich durfte es immer wieder neu unter das Kreuz bringen. Tue das, was tief im Inneren in Dir schlummert, was eigentlich ungestört, verdeckt bleiben will, was Dir peinlich ist, (weil es Deine Ehre unter den Menschen betrifft), bereinigen bzw. vor das Kreuz bringen, damit Du erfüllt wirst von der Macht der Liebe Gottes und jegliche, wirklich jegliche, Furcht dieser Liebe weichen muss (1. Joh. 4,18). Das größte Wunder ist die Umkehr zu Jesus Christus, das Leben aus Gottes Barmherzigkeit, Liebe und Gnade, das Leben in Christus an dessen Geburt wir nicht nur, aber ganz besonders, zur Weihnachtszeit erinnert werden. Welch ein Gott!

Zum Abschied gibt es noch Kaffee, Tee und selbstgebackene Plätzchen; (habe zwar selbst verschuldet meine Schwarzwälder Kirschtorte vermisst; die Plätzchen waren aber lecker). Es findet sich Zeit für ein kurzes Gespräch und ich darf in die Seele eines „königlichen Kindes“ blicken; auf der Straße wäre ich vermutlich achtlos an Ihr vorübergegangen. Viktor spricht das Abschlussgebet. Eine Adventsfeier für Singles neigt sich dem Ende. Unser Herr Jesus war da, so wie er es verheißen hat. In Jesus bleibt unsere Verbundenheit. Mein Dank an alle Helfer, nicht zuletzt an Frau Agathe Barkmann, Frau Lina Thiessen, Frau Helene Wiebe, Vera Junk, Herrn Wolfgang Stark und an Herrn Viktor Rempel. Gott setze euch zum Segen, wo und wann auch immer.

Behütete Zeit/Schalom zu Gottes Ehre sagt ein Teilnehmer, der zum ersten Mal dabei war.